

TERMINE DER SCHWEIZER SCHULBEWEGUNG

DATES DE RENCONTRES DU MOUVEMENT DES ÉCOLES RUDOLF STEINER

APPUNTAMENTI DEL MOVIMENTO SCOLASTICO SVIZZERO

ARBEITSGEMEINSCHAFTSSITZUNGEN DER RUDOLF STEINER SCHULEN

- 13. September 2008 Atelierschule, Zürich
- 8. November 2008 ROJ, Solothurn

INTERKANTONALE BILDUNGSPOLITISCHE KOMMISSION (IBK)

- 12. November 2008 in Olten

MEDIENSTELLE ANTHROPOSOPHIE SCHWEIZ

- Generalversammlung) 20. August 2008 Basel

KOMMISSION FÜR KLEINKIND- UND VORSCHULERZIEHUNG

- 5. September 2008 Olten
- 5. Dezember 2008 Olten
- 6. März.2009 Olten

KONFERENZ DER INTEGRATIVEN MITTELSCHULEN (IMS)

- 30. September 2008 Olten

KLASSENLEHRERINNEN TREFFEN

- 28. Juni 2008 Dornach

INTERNATIONALE KONFERENZ DER WALDORFSCHULEN: HAAGERKREIS

- 1.-2. November 2008 Stuttgart

BURNOUT FORUM

- 6. September 2008 Bern, Basel und Zürich

WEITERBILDUNGSTAGE (WBT 2009)

- 16.+17. Januar 2009 Dornach

Internationale Konferenz des Haagerkreises

STEFAN LEBER VERABSCHIEDET

Stefan Leber ist nicht nur bekannt als lang-jähriges Vorstandsmitglied des Bundes der Freien Waldorfschulen in Deutschland, sondern auch durch zahlreiche Veröffentlichungen, welche die Waldorfschulbewegung stark geprägt haben: «Die Sozialgestalt der Waldorfschule», «Der Schlaf und seine Bedeutung» und das dreibändige Werk der Kommentare zur Allgemeinen Menschenkunde von Rudolf Steiner. 1973 wurde er Mitglied des Haagerkreises, es gab damals weltweit 100 Waldorfschulen; 33 Jahren später nimmt er am 3. Mai 2008 in Helsinki Abschied von der internationalen Konferenz der Waldorf-Rudolf Steiner Schulen; heute gibt es weltweit mehr als 1000 Schulen in etwa 50 Ländern. Seine Biographie steht ganz im Zeichen dieses Wachstums. Dazu äusserte er sich mit Begeisterung und wünschte dem Kreis, dass er weiterhin ein Bewusstsein der Internationalität des Waldorfsimpulses pflegen möge.

Acht Schlüsselkompetenzen der EU

Pädagogische Fragen werden wie alles in

der heutigen Zeit global betrachtet. Ein Ausdruck dieser Tendenz ist das «European Reference Framework». In diesem Rahmenplan werden Schlüsselkompetenzen einer zukünftigen schulischen Ausbildung festgelegt, die es jedem ermöglichen sollen, sich in unserer zunehmend vernetzten Welt zurecht zu finden. Es ist sicher gut zu wissen, welche acht Schlüsselkompetenzen die zuständige Kommission der EU festgelegt hat: Kommunikation in der Muttersprache, Kommunikation in Fremdsprachen, mathematische Kompetenzen und grundlegende Kompetenzen in Wissenschaft und Technologie, digitale Kompetenzen, Lernen zu lernen, soziale und kulturelle Kompetenzen, Initiativ- und Unternehmerfähigkeit, kulturelles Bewusstsein und kulturelle Ausdrucksfähigkeit. Alle Schlüsselkompetenzen werden als gleich gewichtig bewertet, da alle einen Beitrag zu einem erfüllten Leben leisten können. – Was würden wir für eine Liste erstellen, wenn wir überhaupt eine erstellen würden?

Florian Osswald
Robert Thomas

Workshop mit Christian Breme an der Rudolf Steiner Schule Solothurn

BEZIEHUNGS- STATT SEXUALKUNDE

Unter dem Arbeitstitel «Beziehungskunde» geht es um die Frage einer sinnvollen und altersgemässen Aufklärung und der Entwicklung der Beziehungsfähigkeit. Christian Breme arbeitet schon mehrere Jahre mit einer künstlerisch-goetheanistischen Methode an dieser wichtigen Thematik. Im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft der Rudolf Steiner Schulen in der Schweiz hat er im letzten halben Jahr 20 Schulen besucht. Der Begriff «Beziehungskunde» stammt von der Schulärztin der Basler Schule, Anne Christin Evison, und scheint mir das Anliegen einer umfassenden Sicht der ganzen Thematik gut zu benennen. Christian Breme hat im April 08 auch die Solothurner Schule besucht und gemeinsam mit Eltern und Lehrkräften zwei Tage gearbeitet. Überzeugt hat uns seine Methode, welche den gegangenen Weg kennzeichnet. Sprechende Bilder, zeichnerische und plastische Übungen, tiefschürfende Unterrichtsgespräche und Fragen, die nicht nur rhetorisch gemeint waren, sondern an die tieferen Zusammenhänge des menschlichen Daseins appellierten, durchzogen gleichsam exemplarisch auch die seminaristische Arbeit in Solothurn. Christian Breme hat der Solothurner Schule mit seiner Arbeitsweise ein grosses Geschenk gemacht, ging es doch

letztlich auch darum, ein schuleigenes Konzept zu entwickeln. Scheuen wir uns doch berechtigterweise, sensible Lerninhalte in einem Schulkonzept festzuhalten, und uns damit der Gefahr auszusetzen, sie auf diese Weise zu ertönen. Andererseits müssen wir die Ergebnisse unserer Arbeit «nachhaltig» sichern, damit die Initiativen nicht wieder verloren gehen.

Praxisforschender Ansatz

Ich vertrete die Auffassung, dass ein Konzept so abgefasst werden kann, dass die Inhalte den individuellen Voraussetzungen einer Schule angepasst und mit einem praxisforschenden Ansatz nach und nach entwickelt werden können. Wichtig scheint mir, dass an jeder Schule möglichst rasch ein kleiner Kreis von Menschen für dieses Anliegen entsteht und vom Schulganzen her eine koordinierende Rolle übernehmen kann, damit die Ergebnisse auch den SchülerInnen zugute kommen. Vorarbeit ist ja bereits viel geleistet worden und der von Christian Breme publizierte Leitfaden «Beziehungskunde – Auf dem Weg zu einem Schulkonzept» enthält viele sehr brauchbare Anregungen.

Das Heft ist zu beziehen unter c.breme@gmx.ch
Joseph Aschwanden



sensorium
im Rüttihubelbad Walkringen bei Bern

Entdecken, Anfassen, Ausprobieren!

Di.–Fr.09.00–17.30, Sa./So.10.00–17.30,
Mo.nur auf Anmeldung
info@sensorium.ch / 031 700 85 85